

Erfahrungsbericht an der Universität für Bodenkultur in Wien 2015-2016

Vor Studienbeginn

Ich wurde per Email über Informations- und Einführungsveranstaltungen informiert, welche mir bei der Zurechtfindung in Wien und an der Boku helfen. Es war eine sehr gute Entscheidung 2 Wochen vor Studienbeginn in Wien anzukommen und alle Informationsveranstaltungen wahrzunehmen und genug Zeit zu haben, mich zurecht zu finden und alles nötige, bürokratische, zu erledigen, bevor das Studium begann. Ich hatte das Glück aus Deutschland zu kommen und kein Visum zu benötigen. Ausländische Mitstudierende die ein Visum beantragen mussten, hatten sehr viel Stress und Aufwand mit dieser Prozedur.

Die Krankenversicherung

In Österreich ist man dazu verpflichtet krankenversichert zu sein. Da ich bereits eine deutsche Krankenversicherung hatte, musste ich keine neue Versicherung abschließen, da meine deutsche Versicherung in allen EU-Ländern gültig ist.

Die Unterkunft

Ich begann schon etwa 2 Monate vor der Einreise nach Wien mit der Wohnungssuche. Ich bewarb nicht für ein Studentenwohnzimmer, da ich Studentenwohnheim schon immer schrecklich fand. Bisher wohnte ich in Wohngemeinschaften und plante dies auch in Wien so zu tun. Die Wohnungssuche erwies sich in Wien schwieriger als angenommen und im Nachhinein bin ich froh, früh genug mit der Suche angefangen zu haben. Von

einer Freundin bekam ich den heißen Tipp, dass online Plattformen, wie z.B. Facebook Gruppen „Wien Wohnungen zu vermieten“ oder „WGs in Wien“ unentbehrlich bei der Wohnungssuche sind. Ich habe nach längerem Suchen dann ein paar Bewerbungstreffen und werde auch fündig. Es ist jedoch damit zu rechnen, dass man vor dem Einzug zu einem Vorstellungsgespräch nach Wien reisen muss. Die Mietpreise sind auch in Wohngemeinschaften noch relativ hoch. Meine erste Wohnung ist 5m² klein und kostet mich satte 150 € pro Monat. Ich habe dennoch Glück eine Wohnung gefunden zu haben. Andere Mitstudierende mit weniger Deutschkenntnissen hatten weniger Glück und mussten länger Suchen.

Administratives vor Ort

In Wien zum Studienbeginn angekommen begannen direkt die Einführungsveranstaltungen, welche mir wichtige und sehr hilfreiche Informationen über das Leben in Wien und an der Universität gaben. Weiterhin konnte ich mich somit schnell mit Mitstudierenden verknüpfen und Grundsteine für später Freund- und Bekanntschaften bilden. Die Einführungsveranstaltung fand eine Woche vor Studienbeginn statt und ist sehr zu empfehlen. Ich konnte mich dadurch relativ schnell in meinem Alltag in Wien organisieren. Die Informationsveranstaltungen gaben Auskunft über Bankkonto, Anmeldung in der Stadt, öffentliche Verkehrsmittel, Bars etc.

Bankkonto

Verschiedene Banken in Wien haben Angebote speziell für Studenten. Es lohnt sich zu informieren, wer die besten Gadgets bietet.

Öffentliche Verkehrsmittel

Der öffentliche Verkehr in Wien ist sehr billig im Vergleich zu meiner Heimatstadt Stuttgart. Leider bekommt man bis 26 keinen Studentenpass. Ist jedoch nicht so schlimm, da das Jahresticket nur etwa 30 € im Monat kostet und jederzeit kündbar ist.

Uni-Leben

Das Uni-Leben ist an der Boku sehr schön und gemeinschaftlich. Das TÜWI und der angegliederte Hofladen sind Anlaufpunkte u sich direkt am Campus zu treffen. Empfehlenswert ist ein Aufenthalt im Sommer, da hier viel mehr Leben auf der Straße und im nahegelegenen Türkenschanzpark stattfindet.

Studium

Das Studium an der Boku ist sehr chaotisch und schwierig zu organisieren, da es eine Vielzahl an Kursen zur Auswahl gibt, von welchen sich einige zeitlich überschneiden. Auch sind Kurse generell relativ klein gehalten und nur mit sehr geringen ECTS versehen, sodass man in einem Semester mit 30 Credits bis an die 12 verschiedenen Kurse belegen muss. Das ist dann schon mal mit Schwierigkeiten verbunden. Ich musste oft abwägen und neu überdenken, welche Kurse ich wähle, damit ich die wenigsten Überschneidungen in meinem Stundenplan habe. Überschneidungen sind jedoch nicht zu vermeiden. Ich habe dadurch manche Vorlesung und Information verpasst. Dies führte auch zur drastischen Änderungen meines Stundenplanes. Generell zuständige Personen jedoch Bescheid und nehmen auf diese Schwierigkeiten Rücksicht. Auch die Benotung an der Boku finde ich sehr fair.

Fazit

Das Jahr in Wien war für mich ein sehr schönes und lehrreiches Jahr. Ich habe nicht nur eine tolle Stadt besuchen dürfen, sondern auch eine andere Studienlandschaft entdecken können. Die Architektur der Stadt ist einzigartig. Kulturell ist Wien auch sehr interessant und hat unglaublich viel zu bieten. Durch die Vielzahl an interessanten Kursen an der Boku fühle ich einiges gelernt zu haben, was ich in Hohenheim nicht hätte gelernt. Ich bin sehr froh mich für den Austausch entschieden zu haben.